Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 604.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 28. August. Der König hat dem Kommerzienrath Ludwig Hermann Julius Theune zu Stettin den Charakter als Geheimer Kommerzienrath, sowie dem Rechtsanwalt und Notar Schurich zu Grünberg bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Justizrath verliehen.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes vom 1. Juni 1882, betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnrathes, ist von dem Könige zum Vorsitzenden des Landes-Eisenbahnrathes der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Brefeld, zum Stellvertreter desselben der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath in demselben Ministerium, Fleck, auf die Dauer von drei Jahren ernannt worden.

Der Privatdozent Dr. Georg von Gizycki ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultat der Universität Berlin ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Ansat in Heinrichswalde ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg i. Pr., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heinrichswalde, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 29. August.

Der Bundesrath hat in der am 27. d. M. stattgefundenen Sitzung den Gesetzentwurf zur Ausführung der internationalen Konvention vom 6. Mai 1882 zur poltzeilichen Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer den Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Nachdem gestern die Berathung in den Ausschüssen stattgefunden, wird über den Antrag derselben auf Genehmigung der Vorlage in einer heute stattfindenden Plenarsitzung des Bundesraths beschlossen werden. Nach der Erklärung des Vorsitzenden, Staatsminister v. Bötticher, ist dieses die einzige Vorlage, welche — außer dem Handelsvertrag mit Spanien — dem Reichstage in dieser Session gemacht werden soll.

Auf dem Bureau des Reichstags sind, wie die „Nationallib. Korr." meldet, bereits zahlreiche Anmeldungen von Abgeordneten erfolgt; eine große Anzahl anderer hat seine Ankunft für heut angekündigt, sodaß auf das Zustandekommen eines beschlußfähigen Hauses von Anfang an gehofft werden darf. Die Präsidentenwahl wird allem Anschein nach ohne weitere Kämpfe durch Akklamation vollzogen werden. Ueber die geschäftliche Behandlung des spanischen Handelsvertrags läßt sich noch nichts sicheres sagen. Die Verweisung in eine Kommission findet ebenso eifrige Befürwortung wie die Berathung im Plenum. Sehr lebhaft wird unter den bereits anwesenden Reichsboten die Spritfrage besprochen, und es läßt sich voraussehen, daß diese Frage den Gegenstand sehr eingehender und erregter Auseinandersetzungen bilden wird.

Nach § 34 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag hat, wenn der Reichstag die Wahl für ungültig erklärt, die zuständige Behörde sofort eine neue Wahl zu veranlassen, was nach der Auslegung des Ministers v. Puttkamer nicht ausschließt, daß, wie in Liebenwerda-Torgau, für eine am 13. Februar kassirte Wahl die Nachwahl am 4. September stattfindet. In der ersten, heute Mittags 12 Uhr stattfindenden Besprechung der Liberalen Vereinigung des Reichstags wird, wie die „Lib. Korr." mittheilt, auch über diese Auslegung des „sofort" verhandelt werden. Es liegt ein Antrag vor, die Frage vor den Reichstag zu bringen.

Der kroatisch-ungarische Konflikt in Agram hat die Wirkung eines bösen Beispiels nicht verfehlt. Auch in der Ortschaft Oberstubicza haben am Montag Abend Zusammenrottungen stattgefunden. Die Wappenschilder wurden von den Trafiken herabgerissen; der Gemeindenotar, der Geistliche und der Lehrer gezwungen, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie gute Kroaten, nicht Magyaren seien. Allgemein nimmt man an, daß die Demission des Banus von Kroatien, Grafen Pejsacsevics, die Gemüther der Kroaten noch mehr in Aufregung versetzen werde. Ernster noch sind die antisemitischen Ausschreitungen in West-Ungarn. Von den zum Theil recht blutigen Tumulten in Zala-Egerszeg, in Groß-Mogendorf und Zakany ist bereits gestern die Rede gewesen. Heute wird aus dem Zala'er Komitate gemeldet: Am Montag Abend hatten sich in Zala-Loevoe etwa tausend mit Flinten und Aexten bewaffnete Landleute aus der Umgegend angesammelt, welche eine größere Anzahl von Läden erbrachen und plünderten und sich mit der Drohung wiederzukommen entfernten. Der Vorstand des Ortes verlangte schleunigste Hilfe. Dies sieht einer Bauernrevolte nicht unähnlich. — In Zala-Egerszeg herrschte gestern Ruhe. Die Jahrmärkte in diesem Orte und in Loevoe sind untersagt worden. Wie es heißt, würde Seitens des Ministeriums ein Regierungskommissar entsendet werden.

Das französische Marineministerium veröffentlicht über die Einnahme der Forts an der Mündung des Flusses Hué folgende Depesche des Admiral Courbet, die am 25. August, 3 Uhr Nachmittags, von Saigon abging:

„Die französische Fahne weht auf den Forts und Batterien an der Einfahrt des Flusses Hué. „Vipère" und „Lynx" liegen noch immer vor Anker. Die Beschießung und Erstürmung fand am 18., 19. und 20. August statt. Die Ausschiffung an der Nordseite, die am 19. unmöglich war, wurde am 20. trotz starken Wellenschlages und heftigen Widerstandes der Annamiten, die hinter den Dünen versteckt waren, vollführt. Die südlichen Forts und Batterien wurden am 21. ohne Kampf besetzt. Die Beschießung geschah durch „Bayard", „Atalante". „Chateau-Renaud", „Drac", „Vipére" und „Lynx", sie war ausgezeichnet, Resultat großartig. Das Landungskorps umfaßte Kompagnien des „Bayard", der „Atalante", der „Chateau-Renaud" mit Artillerie, der 27. und 31. Kompagnie der Marineinfanterie, einer Kompagnie annamitischer Tirailleure, zwei Kompagnien Marineartillerie, 100 Kulis, im Ganzen 1050 Mann und 15 Kanonen. Zwischen der Einnahme der nördlichen und südlichen Forts faßten die „Vipère" und der „Lynx", von den nördlichen Forts unterstützt, innerhalb des Hafens unter dem Feuer der südlichen Forts Stellung. Ueber 600 Annamiten sind getödtet worden. Unsere Kanonen haben ungeheuren Schaden angerichtet. Wir haben auf unserer Seite einige Verwundete. Drei Kanonenkugeln sind durch die Wand des „Bayard" gedrungen; auch die „Vipère" wurde von mehreren Kugeln getroffen. Die Haverie ist gering."

Durch diesen Erfolg der französischen Waffen, soll, wie man in Paris zu wissen glaubt, die Regierung des Kaisers von Annam, welcher in der Stadt Hué residirt, angeblich dermaßen in Schrecken gesetzt worden sein, daß sofort Friedensunterhandlungen angeknüpft worden sind. Es scheint dies im gegenwärtigen Augenblicke um so wunderbarer, als die Haupt- und Residenzstadt noch ganze zehn deutsche Meilen landeinwärts liegt.

Die Cholera erlischt mehr und mehr, Europa kann die Gefahr für diesmal als beseitigt betrachten. In den letzten 24 Stunden von Sonntag früh bis Montag früh 8 Uhr fand unter den englischen Truppen in Suez ein Choleratodesfall statt. Von den Eingeborenen starben in demselben Zeitraum in Unteregypten 3 Personen an der Cholera, in Oberegygten 78 Personen. In Alexandrien selbst starben in den letzten 24 Stunden nur 12 Personen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 28. August. Den Mitgliedern des Reichstags, welche sich heute auf dem Bureau meldeten, ist der Text des deutsch-spanischen Handelsvertrags nebst einer Denkschrift zum vorläufigen Studium übergeben worden. Das Resultat dieses Studiums dürfte ein wenig erfreuliches sein. Vor Allem ist zu konstatiren, daß die Frage der Verfassungsmäßigkeit der „Bekanntmachung" vom 9. d. Mts., welche die Tarifänderungen „vorbehaltlich der Ratifikation des Vertrags" in Kraft setzte, in keiner Weise erörtert wird. Am 9. August erschien die Berufung des Reichstags mit Rücksicht auf die vorhergehende lange und anstrengende Session, die Erntearbeiten und die Erholungsreisen als mit „großen Unzuträglichkeiten" verbunden; aus den Kreisen der Industrie wurden zahlreiche Wünsche einer thunlichst beschleunigten Einführung der Zollerleichterungen laut, und deshalb entschieden sich die verbündeten Regierungen zum Abschluß des Uebereinkommens vom 9. August, „in der Erwartung, daß der Reichstag den lediglich mit Rücksicht auf die Geschäftslage und die Interessen der heimischen Industrie vorläufig getroffenen Bestimmungen seine nachträgliche Genehmigung nicht versagen werde." Weiterhin wird in einem Zwischensatz bemerkt, daß die nachträgliche Genehmigung jener Bestimmungen beantragt werde, mit dem Bemerken, daß dieselben bis 10 Tage nach erfolgter Ratifikation in Kraft bleiben würden. In welcher Form der Reichstag diese nachträgliche Genehmigung aussprechen könnte, bleibt eine offene Frage; ein bezüglicher Gesetzentwurf liegt nicht vor. Abgesehen davon würde der Reichstag, wenn er die Genehmigung bedingungslos aussprechen sollte, seinerseits anerkennen, daß der bestehende Zolltarif „vorläufig" durch eine einfache Anordnung des Reichskanzlers abgeändert werden kann. Dieser Auffassung könnte nur durch ein Gesetz vorgebeugt werden, welches den verbündeten Regierungen Indemnität gewährt und nachträglich feststellt, daß die Bekanntmachung vom 9. August angesehen werden soll, als ob dieselbe von vornherein mit Zustimmung des Reichstags erlassen worden sei. Eine nachträgliche formlose Genehmigung der „Bekanntmachung" würde die Nichtachtung der verfassungsmäßigen Bestimmungen geradezu sanktioniren. Der Reichstag wird dieselbe so lange verweigern müssen, bis ihm die bezügliche Indemnitäts-Vorlage von dem Bundesrath gemacht wird.

— Der Minister des Innern hat sämmtlichen Regierungen u. s. w. folgende auf die vorläufige Festnahme von Reichstags- und Landtags-Abgeordneten bezügliche Zirkularverfügung übersandt:

„Nach einem Beschlusse des Bundesraths soll in allen Fällen, in denen während einer Sitzungsperiode des Reichstags die Verhaftung eines Reichstags-Abgeordneten erfolgt, davon unverweilt und unter gedrängter Angabe der Gründe dem Herrn Reichskanzler behufs Mittheilung an den Reichstag Kenntniß gegeben werden. Nachdem der Herr Justizminister die ihm unterstellten Behörden dieserhalb mit der erforderlichen Anweisung versehen hat, bestimme ich meinerseits, daß mir von jeder durch die Polizei- und Sicherheitsbeamten erfolgten vorläufigen Festnahme eines Reichstags- oder Landtagsabgeordneten, sowie von jeder bei einem solchen ohne vorherige Requisition der Staatsanwaltschaft oder der gerichtlichen Behörden stattgehabten Durchsuchung unter kurzer Angabe der Gründe zunächst telegraphische Anzeige und demnächst ausführlicher Bericht zu erstatten ist. Indem ich der königlichen Regierung die hiernach nothwendigen Anordnungen überlasse, bemerke ich noch, daß ich die etwaigen Anzeigen auch für die Zeit der Vertagung der parlamentarischen Körperschaften erwarte."

— Vor Kurzem ging über den Andrang zur Assessoren-Prüfung eine Mittheilung durch die Presse, die von einer Dauer des Examens von durchschnittlich 8 Monaten spricht, so daß u. A. erst im Oktober d. J. die Kandidaten zur mündlichen Prüfung kommen, die im November resp. Dezember ihre erste Arbeit erhalten haben. Diese Mittheilung bestätigt sich und findet ihre Erklärung eben in dem übergroßen Andrange der Kandidaten. Als unrichtig jedoch bezeichnet die „Post" den zweiten Theil jener Auslassung, nämlich daß eine Verstärkung der Mitglieder der Prüfungskommission eintreten soll. Es sei dies aus Gründen des Personalbestandes nicht durchführbar.

— Das mehrfach berathene revidirte Aktiengesetz, welches an die Stelle des Gesetzes von 1870 treten soll, ist, wie der „Nat. Ztg." mitgetheilt wird, in dem Haupttheile fertig und kann schon den Reichstag in seiner nächsten ordentlichen Session möglicherweise beschäftigen. Einzelne auch zur richterlichen Entscheidung gelangte Vorkommnisse werden die Vorlegung des in Rede stehenden Gesetzes beschleunigen. Uebrigens hört man, daß Radikaländerungen nicht vorgenommen werden und das Hauptgewicht auf die Einzelheiten in der Ausführung und nähere Erläuterungen fallen würde.

Zu den Rechtsfällen, die eine Reform auf dem Gebiete des Aktienwesens in hohem Grade dringend erscheinen lassen, gehört auch ein Rechtsfall, der in der letzten Zeit in Berlin sich abspielte. Die Täuschung des Publikums durch die Aufstellung von angeblichen Zeichnern, die nur bezahlte Strohmänner waren und die mit ihrem Namen und Vortritt das Publikum in ein schlecht fundirtes Unternehmen hereinlockten, erschien der Staatsanwaltschaft so außerhalb jeder strafrechtlichen Verantwortlichkeit, daß noch nicht einmal der Versuch einer Strafverfolgung gemacht wurde, ein Vorgang, der zu vielen Kommentaren Veranlassung gab.

— Mit der beginnenden Woche nehmen die Gefechtsübungen des Panzergeschwaders unter Befehl von Contreadmiral v. Wickede ihren Anfang, nachdem in den vorgehenden Wochen das Schul- und Uebungsschießen mit Geschützen zum Abschluß gebracht und Landungsmanöver und gemeinschaftliche Uebungen mit den Torpedobooten vorgenommen sind. Das Gefechtsschießen wird sich bis in die erste Septemberwoche hinein erstrecken, am 7. und 8. September füllen die Schiffe des Geschwaders in Neufahrwasser Kohlen auf und in der zweiten Septemberwoche beginnen die Einzelinspizirungen der Schiffe. Zuerst, und zwar am 10. September kommt das Flaggschiff, die Panzerfregatte „Kaiser", Kommandant Kapitän z. S. Schröder, an die Reihe, dann folgt am 11. die Inspizirung der Panzerfregatte „Friedrich Carl", Kommandant Kapitän z. S. Graf v. Hacke, am 12. die von der Panzerfregatte „Kronprinz", Kommandant Kapitän z. S. v. Kall und am 13. diejenige von der Panzerfregatte „Deutschland", Kommandant Kapitän z. S. Hausner. Am 14. September werden dann die im Geschwader vereinigten Schiffe inspizirt. Zu dieser Besichtigung wird, wie aus guter Quelle verlautet, der Chef der Admiralität, Generallieutenant von Caprivi, sich nach Neufahrwasser begeben, sich an Bord des „Kaiser" einschiffen und mit dem Geschwader die Fahrt von der Danziger Bucht nach Fehmarn machen, wo am 17. September die Auflösung des Geschwaders stattfindet. Von Fehmarn aus begeben sich die Panzerfregatten „Friedrich Carl" und „Kronprinz" direkt nach Wilhelmshaven, wo die Abrüstung und Außerdienststellung sofort erfolgt, während die Panzerfregatten „Kaiser" und „Deutschland" und der Aviso „Grille" sich von Fehmarn nach Kiel begeben. Von hier aus begiebt sich die Panzerfregatte „Kaiser" nach Ausschiffung des Chefs der Admiralität und des Geschwaderstabes ebenfalls zur Abrüstung und Außerdienststellung nach Wilhelmshaven, während der Aviso „Grille" in Kiel außer Dienst gestellt wird. Dagegen bleibt die Panzerfregatte „Deutschland" noch bis auf Weiteres in Dienst, um gewisse Torpedo-Uebungen fortzusetzen. Der Kommendant dieser Fregatte, Kapitän z. S. Hausner, stand bisher an der Spitze des Dezernats der Admiralität für die militär-wissenschaftlichen Angelegenheiten.

— Die Ueberschwemmungen, welche im Monat Juni schlesische Gebietstheile heimsuchten, haben vornehmlich den Gebirgskessel der Grafschaft Glatz, in der Oder-Niederung den Kreis Ohlau, sodann die Ebene der Kreise Reichenbach und Schweidnitz, den gebirgigen Waldenburger, sowie den Striegauer, Frankensteiner und Nimptscher Kreis und die ganze Oder-Niederung oberhalb wie unterhalb Breslaus getroffen, so daß das ganze Gebiet von der letzteren an bis in die westlichen Grenzgebirge hinein mehr oder weniger von den Ueberfluthungen gelitten hat. Im ganzen hat sich jedoch, wie die „Krzztg." sagt, der Schaden auf den Feldern nach Verlauf der Wasserfluthen nicht als ein so erheblicher herausgestellt, als anfangs gefürchtet wurde. Auf den Domänen Rothschloß, Poseritz und Brockguth im Kreise Nimptsch ist die Ernte von zusammen 834 Morgen vernichtet; auch sind einzelne kleinere Landwirthe sehr geschädigt worden. Abgesehen hiervon sind weitere sehr erhebliche Schäden an Wegen, Brücken, Eisenbahndämmen, Ufern und Wehren angerichtet worden. Namentlich innerhalb der Berge (so z. B. in den königlichen Forsten der Reviere Karlsberg, Reinerz und Nesselgrund) und in dem Vorterrain derselben sind Wege-, Brücken- und Uferbauten beschädigt; in einzelnen Fällen auch Gebäude zerstört, so z. B. in der Stadt Schweidnitz, oder sehr beschädigt worden. Die ziffermäßige Berechnung des Gesammtschadens hat bisher noch nicht bewirkt werden können; doch wird die Beihilfe der Provinz und der Kreise zur Wiederherstellung der öffentlichen Wege und Brücken in erheblichem Maße in Anspruch genommen werden müssen. Sehr klar erkennbar hat sich bei diesen Wasserstürzen in den Gebirgsgegenden der Vortheil bewaldeter Höhen herausgestellt, die vieles Wasser aufgesogen und nach der Sättigung nur mehr allmälig den Ueberfluß haben herabfließen lassen, so daß die bei Wasserstürzen von unbewaldeten Höhen sonst erfahrungsmäßig eingetretene plötzliche Vernichtung von Menschenleben vermieden und Zerstörungen des Fruchtbodens der

Höhen und Abhänge in den bewaldeten Gebirgshöhen auf das geringste Maß beschränkt geblieben sind.

— Aus Thüringen, 26. August. In Weimar haben sich diesmal in die Vorbereitungen zur Sedanfeier einige Mißklänge gemischt. Einmal hat der Gemeinderath dem Festkomite für das Kinderfest statt der begehrten 300 Mk. nur 100 Mk. bewilligt; das Komite hat die Nichtannahme dieses Beitrags beschlossen und zu freiwilligen Beiträgen öffentlich aufgefordert; ferner haben die Direktoren des Gymnasiums und der Realschule die Betheiligung der Schüler ihrer Anstalten an dem Festzug nach dem Kriegerdenkmal sowie an dem Fackelzug abgelehnt. Dasselbe geschah in Eisenach seitens des Gymnasiums und Realgymnasiums.

Paris, 26. August. Der „Temps" bringt heute ohne weitere Bemerkungen einen „Frankreich und die Mächte" überschriebenen Artikel des „Diritto", des offiziösen Blattes der italienischen Regierung. In demselben wird entwickelt, Frankreich könne noch die es bedrohenden Gefahren beschwören, wenn es sich dadurch sichere Allianzen vorbereite, daß es seine für es so unheilvolle Kolonialpolitik aufgebe. „Wir hoffen", schließt „Diritto", „daß Frankreich aus den Abenteuern heraustreten wird, weil wir den Frieden als das höchste Gut betrachten und weil wir in dem Untergang Frankreichs das Ende des europäischen Gleichgewichts und eine Gefahr für die Freiheit der Völker sehen." „Diritto" führt ungefähr die nämliche Sprache wie die „Times", welche die Entrüstete über die Sprache der „Nordd. Allg. Ztg." spielt, aber zugleich verlangt, daß Frankreich sich aus Tonkin, Madagaskar und Tunis zurückziehe. Die Franzosen werden schwerlich diese Rathschläge befolgen.

Paris, 27. August. Ueber die kaiserliche annamitische Residenzstadt Huë schreibt die „Pall Mall Gaz.":

„Huë wurde zum Schutze der regierenden Familie erbaut, unter der Leitung französischer Offiziere und könnte leicht für eine befestigte europäische Stadt des siebzehnten Jahrhunderts gehalten werden. Im strengen Sinne des Wortes ist Huë nur eine Zitadelle mit Wällen, innerhalb deren kein Privathaus gefunden und kein Handel getrieben wird. Abgesehen vom Palaste des Königs, der Schatzkammer, den Magazinen befinden sich nur die wichtigsten Tempel in der Zitadelle. Die Stadt, welche außerhalb der Festung liegt, ist in Wirklichkeit nur eine Anzahl von Vorstädten. Der Fluß Truong-Tion ist mit großem Vortheile für die Zwecke der Vertheidigung benutzt worden, indem er die Südseite von Huë vor der Annäherung eines Feindes sichert, während der Fluß nur mittelst Booten passirt werden kann, welche unablässig dem Feuer der Wälle ausgesetzt wären. Die andern drei Seiten sind von einem durch den Truong-Tion gespeisten Kanal umgeben. Ein anderer innerer Kanal gewährt der Stadt eine weitere Sicherheit, und so ist die Annäherung zu Wasser beinahe, wenn nicht gänzlich unmöglich. Seine hohen Wälle und solid gebauten Thore haben der Stadt Huë den Ruf der stärksten Festung des Landes verschafft, und es ist in der That weit stärker als Hanoi oder eine andere Befestigung im Sonkoidelta. Die Annäherung auf dem Landwege ist nicht minder schwierig. Der einzige Weg, der nach Huë führt, geht von Tourane aus, einer kleinen Stadt, 194 englische Meilen südöstlich von der Hauptstadt. Die Gefahren dieses Weges sind mannigfaltig; er führt an tiefen Abgründen vorüber und wird so schmal, daß nur zwei Personen neben einander passiren können. Erst vierzig Meilen von Tourane gelangt man zu einem guten Wege, der sich aber in eine sandige Ebene verliert. Verläßt man diese Wüstenei, wo jede Spur eines Weges verloren wird, so werden die letzten zwanzig englischen Meilen, ehe man Huë erreicht, wieder besser und sind von Wald, Reisfeldern und Dörfern umgeben. Aus diesen Einzelheiten kann man ersehen, daß die einzigen beiden Zugänge nach Huë viele Schwierigkeiten für eine Armee darbieten; der Fluß ist für die leichtesten Kriegsschiffe zu seicht und eine Armee kann auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen, wenn sie die Anhöhen und sandigen Ebenen durchzieht, die sich auf dem Wege nach Huë befinden, wo ein Weg im wahren Sinne des Wortes nicht existirt."

Diese Schilderung macht den Eindruck der Wahrheit, auch hat man keinen Grund, den Informationen des Londoner Blattes zu mißtrauen.

Petersburg, 26. August. Die Beziehungen zwischen Rußland und China spitzen sich, wie die „Nowoje Wremja" meint, immer mehr zu.

„Die chinesische Regierung hat offenbar die Schwere des Verlustes des Amurgebietes und speziell seines südlichen Theiles sehr wohl erkannt und es sich zur Aufgabe gestellt dieses Land zurückzubekommen, wobei sie alle möglichen Mittel anwendet und auch solche, die im internationalen Verkehr befreundeter Mächte durchaus unzulässig erscheinen. Gleichzeitig wird so eifrig und energisch gerüstet, daß die Möglichkeit eines offenen Konfliktes ernstlich zu befürchten ist. In letzter Zeit ist es so weit gekommen, daß wir fast mit der Waffe in der Hand unser legitimes Recht auf unseren Besitz vertheidigen müssen und gezwungen sind, beinahe auf's Neue zu erobern, was uns laut Friedensvertrag abgetreten wurde. . . Uebrigens trifft uns selbst dabei viel Schuld. Dreiundzwanzig Jahre sind seit der Einverleibung des Amurgebiets in Rußland vergangen. Die Erwerbung dieses großen Landgebietes mit einer prächtigen natürlichen Wasserstraße von mehr als 3000 Werst Länge, die in den Stillen Ozean mundet, mit trefflichen Häfen, schuf eine neue natürliche Grenze zwischen Rußland und China und verbürgte eine glänzende Entwickelung unserer politischen Macht, unseres Handels und unserer Industrie. Leider haben wir es nicht vermocht, diese lockende Perspektive zur Wahrheit zu machen. Ja, wir haben es leider nicht einmal verstanden, in dieser langen Zeit das erworbene Land mit russischen Ansiedlern zu bevölkern in dem Maße, daß die russische Macht hier hätte fest Fuß fassen können und die landwirthschaftliche Kultur so weit zu entwickeln, daß die nächste Bevölkerung des Küstengebiets und die örtliche Truppenmacht durch die lokale Produktion verproviantirt werden könnten. Beim Mangel an Arbeitskräften konnte natürlich auch an eine Exploitation der natürlichen Reichthümer des Landes nicht gedacht werden. Hierzu fehlten außerdem auch technische Kenntnisse und genügende Kapitalien."

So sei es denn gekommen, daß von Jahr zu Jahr die chinesische Einwanderung zugenommen habe und diese die Exploitation des Landes aufs Erfolgreichste, kontrollos und steuerfrei betreiben könne; die chinesische Regierung begünstigte diese Einwanderungen nach dem russischen Territorium und alsbald sahen die Mansen die Russen im eigenen Lande eigentlich nur noch als Gäste an, um so mehr, als ihre Regierung ihnen eigene Verwaltungsbeamte mitgab, die mit der größten Dreistigkeit auf russischem Gebiete auftraten, während unsere Administration zu schwach war, dagegen protestiren zu können und Alles ruhig geschehen ließ. Ja, es ist schließlich so weit gekommen, daß die chinesische Regierung, ermuthigt wohl durch die Nachgiebigkeit Rußlands im Kuldsha-Vertrage, unserer Regierung den Vorschlag machte, einen in Wladiwostok zu ernennenden chinesischen Konsul nicht der Zentralgewalt, sondern dem benachbarten Gouverneur zu unterstellen; die Kompetenz des Konsuls aber sollte die gesammte Verwaltung der örtlichen chinesischen Bevölkerung umfassen. — So die „Now. Wr." Es ist ja bekannt, daß man in Petersburg mit dem nachbarlichen Verhalten China's noch nie zufrieden gewesen ist; das Verhältniß mit den russischen Anklagen erinnert aber lebhaft an die Fabel vom Schafe, das dem Wolfe stets das Wasser trübte.

S. Die große Herbstparade des Gardekorps.

Berlin, 29. August.

Wie jede Parade für die Bevölkerung Berlins gewissermaßen ein Feiertag ist und beinahe den Charakter eines Volksfestes trägt, so waren denn auch heute wie allemal die nach dem Tempelhofer Felde führenden Straßen mit einer auf- und abwogenden Menge gefüllt, als die Truppen im Paradeanzuge mit Gepäck und die Infanterie in weißen Beinkleidern, von allen Stadttheilen anrückend, diese mit klingendem Spiel durchzogen. In der neunten und zehnten Vormittagsstunde wurde das Treiben immer reger; die Fenster der Häuser in der Bellealliancestraße waren bis zu den höchsten Stockwerken besetzt. Es war aber auch ein buntes Gewirr, welches sich hier entfaltete. Da passirten die Stäbe und die große Zahl der fremdländischen Offiziere, zwischen ihnen Equipagen aller Art, dann wieder Generäle mit ihren Stabsordonnanzen, königliche Stallmeister in den scharlachrothen Uniformen, königliche Lakaien mit Handpferden u. s. w. Hinter ihnen kam, begleitet von einem neuen Menschenschwall, die Fahnen-Kompagnie und die Standarten-Eskadron. Wer die Parade von Anfang bis zu Ende mitmacht, läßt es sich nicht nehmen, bei dem Abholen der Feldzeichen aus dem königlichen Palais, das jedesmal unter den Augen des Kaisers geschieht, zugegen zu sein, ein militärischer Akt, der, wenn auch noch so oft gesehen, niemals etwas von seiner packenden Wirkung einbüßt. Zu diesem Zwecke war die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, dieses in den historischen Grenadiermützen, unter Hauptmann Graf Kanitz eingeschwenkt; in der Front standen die Prinzen Friedrich Leopold und Wilhelm von Hohenzollern. Unter den Klängen des Präsentirmarsches und Erweisung der üblichen Honneurs wurden die Fahnen in Empfang genommen. Gleich darauf rückte die Standarten-Eskadron des Gardes du corps unter Trompetengeschmetter heran, um gleichfalls die Standarten der Kavallerie-Regimenter und die Kesselpauken abzuholen. Die dumpfen Schläge der Pauken begleiteten den Abmarsch der imposanten Küraßreiter. Der Kaiser war beide Male an das Fenster getreten und musterte zufriedenen Blickes die strammen Gestalten seiner Garden, dann erst für die jubelnden Zurufe, in welche das um das Denkmal gepaarte Publikum beim jedesmaligen Erscheinen des Monarchen ausbrach, durch wiederholtes freundliches Nicken dankend. Mittlerweile hatten Generalstabsoffiziere den Truppen auf dem Paradefelde ihre Plätze angewiesen, und in Kurzem war das Rangiren in zwei Treffen erfolgt. Beide Treffen dehnten sich bis hart an den Damm der Verbindungsbahn aus. Wenige Minuten vor 10 Uhr stand das Gardecorps beinahe in Kriegsstärke auf dem Friedens-Uebungsfelde in Parade-Aufstellung. In der glänzenden Suite, welche den Allerhöchsten Kriegsherrn am Steuergebäude hart an der Chaussee erwartete, bemerkte man vor Allem die hohe männlich schöne Gestalt unseres Kronprinzen in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, umgeben von seinem Stabe, im Gespräch mit seinem Schwager, dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, welcher die Uniform des 3. Garde-Ulanen-Regiments trug. Auch Prinz Friedrich Karl, welcher der Parade wegen gleich dem Kronprinzen seine Inspektionsreise unterbrochen hat, kam mit seinem Adjutanten zu dieser Gruppe herangeritten. Bald kamen auch die ersten königlichen Equipagen herangerollt, alle vierspännig, vom Sattel aus gefahren, mit Vorreiter. Die Frau Kronprinzessin erschien mit der Fürstin Helene zu Waldeck und ihren drei jüngsten Prinzessinnen Töchtern, die Prinzessin Wilhelm mit ihrer Schwester, Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern war von ihrer Hofdame begleitet. Brausende, immer höher anschwellende Hochrufe verkündeten die Anfahrt des Kaisers, und alsbald bog dessen vierspännige offene Kalesche um das Steuerhaus, wo im Schanzgraben das bereit gehaltene Paradepferd sogleich bestiegen wurde. Der oberste Kriegsherr hatte die große gestickte Generalsuniform mit dem breiten Orangebande des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, begrüßte sich mit den Prinzen, ritt zu gleichem Zweck an die Wagen der Prinzessinnen heran, und sprengte dann unter Vorritt zweier General-Adjutanten auf den rechten Flügel der Truppenaufstellung zu, hier den Frontrapport entgegennehmend. „Heil Dir im Siegerkranz!" ertönte es auf der ganzen Linie, die Truppen präsentirten erst im Ganzen, dann brigadeweise, und die enthüllten Fahnen senkten sich. „Guten Morgen, Grenadiere!", so begrüßte Se. Majestät seine Garden, die mit einem lauten „Guten Morgen, Eure Majestät!" ihrem kaiserlichen Herrn antworteten. Beim Abreiten der Fronten folgten die fürstlichen Damen in ihren Equipagen. Die Parade befehligte in Vertretung des beurlaubten Generals der Kavallerie und kommandirenden Generals des Gardekorps, Grafen von Brandenburg, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant von Kleist. Die gesammte Paradeaufstellung zerfiel in zwei Treffen. Das erste, auf dessen rechtem Flügel die Leib-Gendarmerie und die Stäbe standen, wurde vom Generallieutenant von Oppell, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division befehligt, und war zusammengesetzt aus der 1. Garde-Infant.-Brigade unter Generalmajor von Hahnke, enthaltend das Kadettenkorps, das 1. und 3. Garde-Regiment z. F., das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Unteroffizierschule zu Potsdam und das Garde-Jäger-Bataillon, der 2. Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor von Derenthal, enthaltend das 2. und 4. Garde-Regiment z. F., der 3. Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor von Wißmann, enthaltend das Kaiser Alexander Garde-Gren.-Rgt. Nr. 1., das 3. Garde-Gren.-Rgt. Königin Elisabeth und des Garde-Schützenbataillons, der kombinirten Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor Graf v. Roon, enthaltend das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und das Garde-Füsilier-Regiment, und aus der kombinirten Brigade unter Generalmajor v. Adler, welche aus dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, dem Garde-Pionir-Bataillon, dem Eisenbahn-Regiment und der Lehrkompagnie der Artillerie-Schießschule zusammengesetzt war. Das 2. Treffen, welches Generallieutenant v. Winterfeld, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, befehligt, bestand aus der 1. Garde-Kavallerie-Brigade unter Generalmajor Graf v. Alten mit dem Regiment der Gardes du corps und dem Garde-Kürassier-Regiment, der 2. Garde-Kavallerie-Brigade unter Generalmajor v. Brozowski mit dem Garde-Husaren- und dem 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment, der 3. Garde-Kavallerie-Brigade unter Oberst v. Krosigk mit dem 1. und 2. Garde-Dragoner- und 2. Garde-Ulanen-Regiment, und aus der Artillerie und dem Train unter Generalmajor v. Körber. Neben den beiden Garde-Feld-Artillerie-Regimentern hielt die Lehrbatterie der Artillerie-Schießschule, und am linken Flügel das 2. Treffens des Garde-Trainbataillon. Vor der Front der Reitenden Abtheilung des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments bemerkte man den Prinzen Wilhelm in der rothen Uniform der Garde-Husaren. Ebenso waren eingetreten der Erbgroßherzog von Baden als Kompagnie-Chef bei dem 1. Garde-Regiment, die Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und Wilhelm von Hohenzollern bei demselben Regiment, ersterer als Zugführer, letzterer als schließender Offizier, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein bei dem 3. Garde-Ulanen-Regiment und der Erbprinz Reuß j. L. bei dem Garde-Husaren-Regiment. Der erste Vorbeimarsch erfolgte von der Infanterie in Kompagniefront, von der Kavallerie in Eskadronsfront im Schritt, von der Artillerie in Batteriefront und vom Train in Zügen im Schritt. Das zweite Mal defilirte die Infanterie in Regiments-Kolonne, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Jäger, Schützen und Unteroffizierschule in Kompagniefront-Kolonne; die Kavallerie in Eskadronsfront im Trabe, die Artillerie in Abtheilungsfront und der Train in Kompagniefront im Trabe.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. August.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Liste der Seitens der Minister für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und der Finanzen in den Landes-Eisenbahnrath berufenen Mitglieder und Stellvertreter. Danach gehören demselben aus der Provinz Posen an:

1) als Mitglieder

von Wilamowitz-Möllendorf, Rittergutsbesitzer zu Markowitz bei Inowrazlaw,

Doering, Hauptmann und Rittergutspächter zu Gutenwreder bei Znin,

Lingner, Fabrikbesitzer zu Szymborze bei Inowrazlaw,

2) als Stellvertreter

v. Tiedemann, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer zu Kranz bei Bomst,

Falkenberg, Mühlenbesitzer zu Chobielin bei Nakel.

r. **Generallieutenant v. Biehler**, General-Inspekteur der Festungen, welcher hier Sonnabend, den 25. d. Mts. Vormittags eintraf, ist in der Nacht vom 27. bis 28. d. Mts. von hier in der Richtung auf Kreuz abgereist.

r. **Der Prediger S. Pleßner**, welcher in jüdischen Kreisen über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, ist gestern Nachmittags im Alter von 86 Jahren nach kurzem Krankenlager hierselbst gestorben. Derselbe hat hier 40 Jahre lang als Prediger gewirkt, nachdem er früher in gleicher Eigenschaft in Berlin thätig gewesen ist.

r. **Das Provinzial-Ständehaus** erhält gegenwärtig äußerlich einen neuen Oelfarben-Anstrich, und wird ebenso auch im Inneren auf Treppen und Fluren restaurirt. Soweit das architektonisch leider nicht schön angelegte Treppenhaus mit seinen schmalen Treppen dies überhaupt möglich macht, erhält dasselbe gegenwärtig, hauptsächlich im zweiten Stockwerke, wo es sich etwas freier entfaltet, durch schablonirte Malerei in harmonisch stimmenden Farben ein gefälligeres Aussehen als bisher.

II **Bromberg**, 26. August. [Bromberger und Posener Verschönerungs-Verein. Abschiedspredigt.] Der hiesige Verschönerungs-Verein begeht im September cr. das Fest seines 50jährigen Bestehens. Dasselbe hätte eigentlich schon im Herbst vergangenen Jahres begangen werden müssen, denn am 30. September 1882 waren es bereits 50 Jahre, daß sich dieser Verein konstituirt und zum Segen unserer Stadt gewirkt hat. Der Begründer desselben war der damalige Regierungspräsident Wißmann. Kaum ins Leben getreten, begann der Verein seine Thätigkeit damit, daß schon in seiner nächsten, am 4. November 1832 stattgefundenen Versammlung beschlossen wurde, den im südwestlichen Theile der Stadt belegenen Schwedenberg zur Promenade einzurichten. Der Beschluß ist glücklich zur Ausführung gelangt. Der ferneren Thätigkeit des Verschönerungsvereins verdanken wir es, daß die Umgebung unserer Stadt im Frühjahr und Sommer bis in den Herbst hinein ein freundliches Grün zeigt, daß die ehemals sterilen Sandberge — der eben bezeichnete Schwedenberg — zu Ehren des Begründers des Verschönerungsvereins und Schöpfers jener Anlagen „Wißmannshöhe" genannt, einem Parke gleichen und daß die Stadt gegen Nord, Süd, Ost und West mit schönen Anlagen versehen ist. Gegenwärtig beträgt die Zahl der ordentlichen Mitglieder 170, die der außerordentlichen 97; erstere zahlen 6 M., die letzteren 3 M. jährlichen Beitrag. Uebrigens ist der Bromberger Verschönerungs-Verein der erste in der Provinz Posen und in den angrenzenden Provinzen gewesen und erst nach ihm haben sich auch in anderen Städten ähnliche Vereine gebildet; so in Posen, Wongrowitz, Czarnikau, Koronowo (Krone a./B), Elbing, Graudenz, Memel 2c. Zu Posen bildete sich der Verschönerungs-Verein am 9. Juni 1834 auf Veranlassen des damaligen Oberpräsidenten Flottwell, welcher Ehrenmitglied unseres Vereins war und für denselben ein ganz besonders warmes Interesse an den Tag legte, wie dies ein Schreiben von ihm an den Vorstand des hiesigen Vereins d. d. Posen, den 7. November 1834 ergiebt. — In der St. Paulskirche hielt heute der neue Generalsuperintendent Taube seine Abschiedspredigt über Hebr. 13 V. 8: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit." Derselbe erwähnte in der Predigt, daß er unserer Stadt 19 Jahre angehört habe und 38 Jahre Geistlicher sei. Nach Schluß der Andacht begaben sich die Mitglieder des Gemeindekirchenraths 2c. nach der Sakristei, um von dem Scheidenden noch einmal Abschied zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 27. August. Ein bejammernswerthes junges Mädchen war es, welches vor einigen Tagen vor dem Schöffengerichte, Abth. 90, stand. Es war die 19jährige Dienstmagd Emilie Krause, welche beschuldigt und geständig war, mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben. Ihre Gesichtszüge trugen unverkennbar den Stempel tiefen seelischen und körperlichen Leidens und außerdem konnte sie sich nur mit Hilfe einer Wärterin vorwärtsbewegen, denn sie ging höchst unbeholfen auf einem Stelzfuß. Man sah, daß ihr die Benutzung dieses traurigen Ersatzes etwas Ungewohntes war. — Am 13. Januar entdeckte ihre in der Potsdamer Straße wohnende Herrschaft, daß sie von einem ihrer Dienstboten bestohlen wurde, und die Krause, von der Frau ins Gebet genommen, gestand die Veruntreuungen unter Thränen ein. Man drohte ihr mit der Polizei und sofortiger Entlassung und schickte sie auf ihre Kammer. Von dem Augenblick war die Krause verschwunden, und zwar unter Zurücklassung ihrer sämmtlichen Sachen; keiner der Hausbewohner hatte sie gesehen, und man befürchtete, daß das Mädchen sich ein Leids angethan habe, um der ihr drohenden Schande und Strafe zu entgehen. Diese Befürchtung wurde fast zur Gewißheit, als selbst die umfassendsten Recherchen der Polizei resultatlos verliefen. Im Monat Februar machten die Bewohner des Hauses in der Potsdamer Straße, in welchem die Krause gedient hatte, die unliebsame Wahrnehmung, daß fast täglich bald bei der einen, bald bei der anderen Familie von dem Inhalte der Frühstücksbeutel gestohlen wurde, wenn auch nur in geringem Maße und mußte ein Hausdieb der Thäter sein, denn die Kontributionen dauerten fort, trotzdem der Portier, aufmerksam gemacht, strenge Wacht hielt. Schließlich vereinigten sich die sämmtlichen Dienstboten des Hauses dahin, jeden Morgen auf der Lauer stehen zu wollen, bis der Dieb gefaßt war. Dies wurde am Morgen des 25. Februar auch ausgeführt, und mit Erfolg. Kaum hatte der Bäckerjunge das Haus verlassen — hinter jeder Korridorthür stand, Wache haltend, ein männlicher oder weiblicher Posten —, da hörte die Köchin im dritten Stock auch schon leise schlürfende Schritte, welche vom vierten Stock herunterkamen, und tastende Hände fühlten nach dem Beutel. Sofort machte die Köchin Licht, öffnete die Thür und erhob Geschrei, worauf die übrigen Wachtposten sofort herbeieilten. Man hatte den Dieb oder vielmehr die Diebin. Es war die so lange vermißte Krause. Aber in welchem Zustande befand sich die Bedauernswerthe! Die Haare wirr um das bleiche verhungerte Gesicht hängend, den nur noch aus Haut und Knochen bestehenden Körper aufs Nothdürftigste mit Lumpen bedeckt, Hände und Füße voller eiternder Frostbeulen, bot die Aermste einen entsetzlichen Anblick. Sechs Wochen — seit dem Tage ihres Verschwindens — hatte sie unmittelbar unter dem Dache, von altem Gerümpel versteckt, zugebracht, ohne Lager, ohne Licht und bei der grimmigsten Kälte. Des Morgens, wenn noch Alles im Hause schlief, hatte sie

sich heruntergeschlichen, um Wasser zu holen, um den Durst zu löschen, mit den entwendeten Brödchen stillte sie den nagendsten Hunger. Es ist zu verwundern, daß Geist und Körper nicht unterlegen sind. Man schaffte sie sofort in die Klinik und hier mußte die Amputation des einen Fußes vorgenommen werden, weil die erfrorenen Zehen brandig geworden. Nach endlich erfolgter Heilung wurde die Bedauernswerthe noch wegen der begangenen Diebstähle vor Gericht gestellt. Der Richter darf wohl Mitleid fühlen, aber nicht ausüben und verurtheilte die rückhaltslos Geständige zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, welche indessen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. „Was werden Sie nun anfangen, wenn Sie heute entlassen werden?“ fragte die Wärterin in mitleidigem Tone, als sie das verkrüppelte Mädchen hinausführte. — Sie bekam keine Antwort.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 28. August. Die Stimmung auf dem Saatenmarkte war auch heute keine günstige, der Verkehr schwerfällig, die Preise blieben die gestrigen. Lebhafter Verkehr fand nur in Terminwaaren bei entschieden fester Tendenz statt. Die Preise stellten sich wie folgt: Herbstweizen 10,75 Gd., 10,82 Br., Frühjahrsweizen 11,50 Gd., 11,60 Br., Herbsthafer 7,15 Gd., 7,20 Br., Mai-Juni-Mais 7,15 Gd., 7,20 Brief.

** **Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3 proz. Prämien-Schuldverschreibungen.** 16. Verloosung am 16. August 1883. Auszahlung am 1. Dezember 1883 bei der Kasse der k. k. priv. allg. österreichischen Boden-Kredit-Anstalt zu Wien.

Gewinnziehung. a 50,000 Fl. Ser. 2559 No. 51.
a 2000 Fl. Ser. 3581 No. 74.
a 1000 Fl. Ser. 2737 No. 56, Ser. 3433 No. 46.
Tilgungsziehung. Ser. 56 426 1532 2083 3043 No. 1—100.

Vermischtes.

* **Ischia.** Das römische Journal „Capitale“ wirft die sonderbare Frage auf, was man mit dem Ueberschusse der Subskriptionen und Sammlungen für Ischia anfangen solle. Das Blatt schlägt vor, daraus für „zukünftige Kalamitäten einen Reservefonds zu gründen.“ Dieser Vorschlag enthält für uns Ausländer, meint hierzu die Wiener „Presse“, einen eloquenten Fingerzeig, des Guten nicht zu viel zu thun. Man vergegenwärtige sich doch nur die Situation, wie sie obiges Blatt, dessen Urtheil gewiß nicht verdächtig ist, schildert. Die enormen Geldspenden, die aus aller Herren Länder in Neapel zusammenfließen, sollen ihm zufolge auf „mehrere hundert Bauern“ vertheilt werden und seinem Divisions-Exempel gemäß betrüge das Geschenk pro Kopf (nicht pro Familie, sondern pro Kopf) 500 Lire, (ca. 400 M.) d. h. ein Vermögen nach italienischem Begriff.

* **Gebet und Wetterprophezeiung.** Die klerikale „Cobl. Volksztg.“ vertheidigt einen Wetterpropheten Dr. Overzier, der in letzter Zeit mit seinen Prognosen wenig Ehre einlegte, in folgender originellen Weise: „Man glaubt, daran spöttische Bemerkungen anknüpfen und das ganze System Overzier's in's Lächerliche ziehen zu dürfen. Allein dem ist nicht so. Seit einigen Wochen trat ein Faktor mitbestimmend ein für die Gestaltung der Witterung, den Dr. Overzier unmöglich in seine Berechnungen hineinziehen konnte — das gemeinsame Gebet vieler Tausende, die auf Anregung und Ordnung ihrer Bischöfe um günstige Witterung zum Himmel flehten. Diesem Gebete, das ist unsere Ueberzeugung, haben wir den günstigen durchaus unerwarteten Umschwung in der Witterung zu verdanken, den kein Gelehrter freilich vorhersagen konnte.“

Telegraphische Nachrichten.

München, 28. August. Das Kultusministerium hat mittelst Entschließung vom 20. d. M. die Beschwerde des Magistrats gegen die von der Kreisregierung verfügte Belassung des liberalen Schulraths Rohmeder in seiner bisherigen Stellung abgewiesen.

Kopenhagen, 28. August. Aus Athen ist eine militärische Kommission hier eingetroffen, welche heute die Kriegswerft besuchte.

Konstantinopel, 28. August. An Stelle des jüngst verstorbenen Justizrath Primker ist der königl. preußische Staatsanwalt A. Gescher, bisher Chef der juristischen Abtheilung des ottomanischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, mit der Vertretung der deutschen Interessen im Verwaltungsrathe der kaiserlich ottomanischen Staatsschuld beauftragt worden.

Berlin, 29. August. Die zu Gunsten der Verunglückten Ischia's in der Hygiene-Ausstellung veranstaltete Feier war äußerst zahlreich besucht, die Zirkulation stellenweise ganz unterbrochen, die Feier verlief sehr glänzend. Um 7 1/2 Uhr erschien das kronprinzliche Paar, Prinz und Prinzessin Wilhelm und die anderen in Potsdam und hier weilenden Fürstlichkeiten. Dieselben wurden von dem Komite am Eingange empfangen und unter nicht endenden Hochs, den Klängen der Nationalhymne, nach dem Kaiserzelt geleitet, wo die als Ehrengäste geladenen Mitglieder der italienischen Botschaft die hohen Herrschaften begrüßten. Bei der Ankunft im Kaiserzelt intonirte das aus den Musikkorps der zwölf Garderegimenter bestehende Orchester Beethovens Trauermarsch, woran sich die übrigen Musikstücke und die von 500 Sängern hiesiger Gesangvereine ausgeführten Gesangvorträge anschlossen. Der ganze Ausstellungsplatz war durch elektrisches und bengalisches Licht feenhaft erleuchtet. Als gegen zehn Uhr das aus 480 Musikern, Trommlern und Pfeifern bestehende Orchester den großen Zapfenstreich begann, verließ das Kronprinzenpaar mit den übrigen Fürstlichkeiten den Ausstellungsplatz.

Agram, 29. August. Gestern Nachmittags um 3 Uhr 40 Min. wurde ein kurzer ziemlich starker Erdstoß verspürt, der von unterirdischem Rollen begleitet war. — Die Abgeordneten der Nationalpartei werden am 6. September über die Lage und ihre eigene Haltung berathen. Die Ereignisse in Zagorien haben hier einen tiefen Eindruck hervorgebracht; als Ursachen betrachtet man die jahrelange Bearbeitung des Bauernvolkes durch Emissäre, sowie die fortgesetzten Uebergriffe der Steuerexekutoren, wobei immer auf Ungarn als die unmittelbare Ursache des Uebels hingewiesen worden sei.

Paris, 29. August. Die gestrigen Abendblätter melden, die Polizei habe in mehreren Stadttheilen angeschlagene Plakate entfernt, worin die Bürger aufgefordert werden, sich um die Monarchie Ludwig Philipp II. zu schaaren.

Toulouse, 29. August. Vergangene Nacht zerstörte eine Feuersbrunst mehrere Mühlen, wobei eine erhebliche Menge Mehl und Getreide vernichtet wurde. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Francs taxirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28 Nachm. 2	751,1	W mäßig	bedeckt	+22,0
28. Abnds. 10	752,0	W schwach	wolkig	+14,8
29 Morgs. 6	750,3	W mäßig	trübe	+15,1

Am 28. Wärme-Maximum: +22°0 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: +14°4 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. August Morgens 1,66 Meter.
„ „ 28. „ Mittags 1,64 „
„ „ 29. „ Morgens 1,64 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. August. (Schluß-Course). Sehr still, Ziemlich fest.

Lond. Wechsel 20,505. Pariser do. 80,93. Wiener do. 171,05. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112⅝. R.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 102. Reichsbank 150⅞. Darmstb. 156½. Meining. Bk. 95½. Oest.-ung. Bank 714,50. Kreditaktien 251⅝. Silberrente 67⅝. Papierrente 66⅞. Goldrente 85. Ung. Goldrente 75⅝. 1860er Loose 119⅝, 1864er Loose 321,50. Ung. Staatsl. 222,50. do. Ostb.-Obl. II. 97⅝ Böhm. Westbahn 261⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 169⅞, Galizier 252¼. Franzosen 272. Lombarden 129⅝. Italiener 90⅞. 1877er Russen 91½, 1880er Russen 72⅝. II. Orientanl. 57⅝. Zentr. Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente 79⅛. Buschterader —. Egypter 71⅝, Gotthardbahn 111¼.

Türken 11. Edison 119.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251⅝. Franzosen 271¾. Galizier 252¼, Lombarden 128¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 28. August. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 250⅞, Franzosen 271¼, Lombarden 129, Galizier 251¼, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅜, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn $111\frac{3}{16}$, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer $112\frac{7}{16}$, Hessische Ludwigsbahn — Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Schwach.

Wien, 28. August. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Papierrente 78,42½ Silberrente 79,10 Oesterr. Goldrente 99,60. 6-proz. ungarische Goldrente 119,90 4-proz. ung. Goldrente 88,25. 5-proz. ungar. Papierrente 86,85. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 133,50. 1864er Loose 169,75 Kreditloose 172,50 Ungar. Prämien 113,50. Kreditaktien 294,20 Franzosen 316,10. Lombarden 150,30. Galizier 294,25 Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 148,00 Nordwestbahn 198,00 Elisabethbahn 224,25 Nordbahn 2652,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,50. Anglo-Austr. 109,50 Wiener Bankverein 105,50 Ungar. Kredit 294,20. Deutsche Plätze 58,40. Londoner Wechsel 119,80 Pariser do. 47,25, Amsterdamer do. 98,55. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,40 Russische Banknoten 1,17½ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 215,50, Tramway 228,60. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,40

Wien, 28. August. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —, Oesterr. Kreditaktien 294,10. Ungar. 4proz. Goldrente 88,30. Still.

Florenz, 28. August. 5pCt. Italien. Rente 90,52, Gold 20,00.

Paris, 28. August. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 81,35, 3proz. Rente 79,65, Anleihe de 1872 108,37½, Ital. 5proz. Rente 90,55, Oesterreich. Goldrente 85⅝, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4proz. ungar. Goldrente 75, 5proz. Russen de 1877 93⅝, Franzosen 672,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 323,75, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 10,62½. Türkenloose 51¼, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 355, Spanier neue $58\frac{3}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2407,00, Banque ottomane 736,00, Union gen. —, Credit foncier 1297,00, Egypter 358,00, Banque de Paris —, Banque d'escompte 512, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,33, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 565,00.

London, 28. August. Consols $100\frac{1}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89⅝. Lombarden 12⅛⅜, 3proz. Lombarden alte $11\frac{9}{16}$, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88. 5proz. Russen de 1872 87½ 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 10⅝ 4proz. fundirte Amerik. 122½. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74, Oesterr. Goldrente 84¼ Spanier 57⅞, Egypter 70½, Ottomanbank 19⅛, Preuß. 4proz. Consols —. Ruhig.

Suez-Aktien 95½.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 12,14. Paris 25,55. Petersburg 23⅝.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

In die Bank flossen heute 92,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 27. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86½. Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅝. Erie-Bahn 28½ Zentral-Pacific-Bonds 111⅞. Newyork Zentralbahn-Aktien 114½. Chicago- und North Western-Eisenbahn 140.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 28. August. (Getreidemarkt.) Weizen stiller, Roggen unverändert loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgewicht 140,50, August 142,50, Septbr.-Oktober 142,50. Gerste matter. Hafer ruhig, loco inländ. 116,00, pr. Sept.-Okt. 120,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 155,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 59,25, pr. August 59,00, per September-Oktober 55,50. Wetter: Regnerisch.

Köln, 28. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50 per November 20,10, per März 21,00. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,35, per März 15,95. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,20. per Oktober 35,40, per Mai 34,80.

Hamburg, 28. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco still und auf Termine fest, per August 187,00 Br. 186,00 Gd., per September-Oktober 189,00 Br., 188,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine fest, per August 144,00 Br., 143,00 Gd., per September-Oktober 147,00 Br., 146,00 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 68,50, per Oktober 66,50. — Spiritus matt, per August 46¾ Br., per August-September 46¾ Br., per Septbr.-Oktober 45¾ Br., per Oktbr.-November 44 Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Gd., per August 7,70 Gd., per September-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. August. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,60 B., per September 7,60 B., per Oktober 7,70 B., per November 7,80 Br., per Dezember 7,90 Br.

Pest, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko bill., per Herbst 10,45 Gd. 10,47 Br., per Frühjahr 11,18 Gd., 11,20 Br. Hafer per Herbst 6,75 Gd., 6,77 Br. Mais per Mai-Juni 6,92 Gd., 6,94 Br. Kohlraps pr. August-September 16⅜ a 16½. — Wetter: Warm.

Amsterdam, 28. August. Bancazinn 57½.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 274. Roggen per Oktober —, pr. März 179.

Antwerpen, 28. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. 19½ Br., per Sept. 19¼ bez., 19½ Br., per Oktober 19⅝ Br., per September-Dezember — Br., per Oktober-Dezember — bez. 19⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste flau.

London, 28. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

London, 28. August. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Heiß.

London, 28. August. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Liverpool, 28. August. Getreidemarkt. Weizen 1, Mais u. Mehl 2 d. billiger. Wetter: Schön.

Hull, 28. August. Getreidemarkt. Weizen fest. Preise unverändert. — Wetter: —.

Bradford, 28. August. Wolle stettig. Garne belebt. Stoffe günstig.

Liverpool, 28. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. — Middl. amerikanische August-September-Lieferung 5⅜¾, September-Oktober-Lieferung 5⅜¼, Oktober-Dezember-Lieferung $5\frac{9}{16}$, Dezember-Januar-Lieferung 5⅜¼, Januar-Februar-Lieferung 5⅜, April-Mai-Lieferung $5\frac{23}{32}$ d.

Glasgow, 28. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 10½ d.

Newyork, 27. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅛, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certifikates 1 D 06 C — Mehl 4 D 30 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 18 C., do. per August 1 D 17⅝ C., do. pr. September 1 D. 17⅞ C., do. pr. Oktober 1 D. 20¼ C. Mais (New) — D. 63¾ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 9¾. Schmalz Marke (Wilcox) 9¼, do. Fairb. 9⅛, do. Rohe u. Brothers 9⅛, Speck 7⅞. Getreidefracht nach Liverpool 3¼.

Manchester, 28. August. 12r Watter Armitage 6⅜, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8⅛, 30 Water Clayton 9⅛, 32r Mock Townhead 8⅛, 40r Mule Mayell 9⅛. 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 8⅜, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅜, 40r Double Weston 10¼, 60r Double courante Qualität 14⅛, Printers ⅛ ⅞ 8½ pfd. 82½. Ruhig.

Petersburg, 28. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,50, pr. August —,—. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,60 Hafer loco 5,30. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. Wetter: Regen.

Newyork, 27. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 146,000, do. nach Frankreich 85,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 20,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 84,000, do. nach dem Kontinent — Orts.

Marktpreise in Breslau am 28. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 50
dto gelber		18 80	17 80	17 20	16 —	15 50	[illegible]
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 30,80, mittel 28,60, ord. 26,60.

Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,60, ord. 26,50 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 28. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 160,00 Br., per August-September 160,00 Br., per September-Oktober 159 Gd., per Oktober-November 160,00 Br., schles. —, per Novbr.-Dezember 160,00 Br., Novbr. allein —. 1884 Dezember-Januar —. April-Mai 161,00 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 132 Br., per September-Oktober 132 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Brief. — Rüböl. Gekündigt. — Centner. Loko 72,50, per August 68 Br. 67 Gd., per August-Septbr 68 Br. 67 Gd., per September-Oktober 66,50 Br., per Oktober-November 67,00 Br., per November-Dezember 67,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Brief. — Spiritus, matter. Gekündigt 5000 Liter. per August 56,60 Gd., per August-September 55,70 Gd., per September-Oktober 53,50 Gd., per Oktober-November 52,30 Br. u. Gd., per November-Dezember 51,50 Gd. 1884 per Dezember-Januar 51,50 Gd., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —,— bez., per März-April — bez., per April-Mai 52,80—70 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 28. August. [An der Börse] Wetter: brwölkt. Temperatur + 18 R., Barometer 28.3. Wind: NW. Nachts leichter Regen.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187—199 M., geringer 170—183 M., per August 200 M. bez., per September-Oktober 198—197—199—198 Mark bez., per Oktober-Nov. 199,5—198—198,5 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 204,5—205 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilogr. loko inländischer 153—155 Mark, geringer 145—152 Mark, neuer 122 bis 153 M., August 155 M. bezahlt, per August-September — Mark, per September-Oktober 152—153 M. bez., per Oktober-November 154—154,5—154 M. bez., per November-Dezember 155—155,5 M. bez., per April-Mai 158—158,5 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko neue 125—145 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140 bis 156 M., neuer 125—138 M., per September-Oktober —. Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—308 M., feuchter 250 bis 275 M. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilogramm loko 290 bis 307 M., per September-Oktober 312,5 M. bez., per Oktober-Novbr. — M. — Rüböl stille, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per August 67 M. Br., per September-Oktober 66 M. Br., per Oktober-November 66 M. Br., per April-Mai 67 M. Br. — Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August 56,3 M. bez., per August-Septbr. 56,2 M. bez., per September —, per September-Oktober 54,2 M. Br., 54 M. G., per Oktober-November 53 M. Br., per November-Dezember 52 M. B., per April-Mai 52,8 Br. u. Gd. Angemeldet — Ztr. Weizen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 200 Mark, Roggen 150 Mark, Rüböl 67 M., Spiritus 56,3 Mark. — Petroleum loko 8 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr. bez., alte Usanz 8,25 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 28. August. Wind: NW. Wetter: Bewölkt.

Nach den letzten Rückgängen kehrte der heutige Markt ziemlich feste Tendenz heraus, was um so auffälliger ist, al die auswärtigen Nachrichten im Großen und Ganzen recht lustlos gelautet hatten; freilich war auch das Wetter nicht so freundlich wie seit längerer Zeit.

Loco-Weizen nur in feiner Waare beachtet. Für Termine lagen mannigfache Kaufordres vor, welche eine Besserung von etwa 1½ M. im Gefolge hatten, weil die von Amerika gemeldete Hausse — Privatnachrichten motivirten diese mit schweren Regengüssen — die Abgeber zurückhaltender machte, als es in den letzten Tagen der Fall gewesen. Die Herbstrealisationen fanden meist im Tausch gegen spätere Sichten Aufnahme.

Loco-Roggen ging zu behaupteten Preisen, meist für Platz- resp. benachbarte Mühlen, mäßig um. Der Terminhandel verlief mäßig belebt. Der etwas bessere Begehr für effektive Waare, und verschiedentliche, anscheinend mit dem Wiener Saatenmarkt zusammenhängende Acceptationen verliehen der Frage ein unverkennbares Uebergewicht. Die Haltung war fest und die Kurse 1—1½ M. höher, schließlich aber ließ sich die ganze Besserung nicht aufrecht erhalten.

Loco-Hafer wenig verändert. Termine unter Schwankungen etwas besser bezahlt.

Roggenmehl theurer.

Mais in effektiver Waare behauptet. Termine still.

Rüböl in fester Haltung, aber nur in nahen Sichten etwas höher.

Petroleum gut preishaltend.

Spiritus hat, der allgemein festen Tendenz folgend, auf alle Sichten eine kleine Besserung errungen, aber das Geschäft war recht bedeutungsvoll.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 194 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat 193—193,5 bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 194—194,5 bez., per Oktober-November 196,25—197—196,5 bez., per November-Dezember 197,25—198—197,5 bez., per April-Mai 1884 205—205,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 145—193 nach Qualität, Lieferungsqualität 154,5 M., russischer 153—155 ab Kahn bez., inländ. 153,5—154 ab Kahn bez., alter mittel —, do. neuer klammer 145 bis 148, feiner 160,5 ab Kahn bez., per diesen Monat — bez., per September — bez., per September-Oktober 154,75—155,5—155 bez., per Oktober-November 156,25—157—156,5 bez., per Oktober allein —, per November —, per November-Dezember 158,25—158,5—158 bez., per April-Mai 1884 161—161,75—161,25 bezahlt. — Gekündigt 1000 Zentner 155 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—210 M.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 135—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 133,5 M., pomm. mittler — bez., do. guter — bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 134—133,5 bis 134 bez., per Oktober-November 134—133,75—134,5 M. bez., per November-Dezember 134,5—134,75 bez., per April-Mai 139—138,5 bis 139—138,25—138,5 bez., per Mai allein bez., per Juni allein — bez. Gekündigt — Ztr.

Mais loko — n. Qual., amerikanischer 141,5 Mark bezahlt.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 26 M. Br., per diesen Monat —, per August-September —, per September-Oktober —, Oktober-November 25,25 Br., November-Dezember 25 M. Br.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 26 Br., per diesen Monat — M., per August-September —, per September-Oktober 25,25 B., Oktober-November 25,25 Br., per Dezember-Januar —, Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per August-September 21,60—21,50 bez., per September-Oktober 21,60—21,50 bez., per Oktober-November 21,85—21,75 bez., per November-Dezember 22,10—22,00 bez., April-Mai 22,30—22,20 bezahlt. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,25, Nr. 0 u. 1 21,75 bis 20,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67,5 M., per September-Oktober 66,3 bis 66,5—66,4 bezahlt, per Oktober-November 66,3 bez., per November-Dezember 66,3 bez., per Dezember —, per April-Mai 67,3 M. bez.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr.. loko —, per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,6—23,7 bez., per Oktober-November 24,1 M. bez., per November-Dezember 24,5 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,5—57,2 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,2—57,4—57,2 bez., per August-September 57,2—57,4—57,2 bez., per September —, per September-Oktober 54,5—54,7—54,6 bez., per Oktober —, per Oktober-November 53,3—53,4—53,3 bez., per November — bez., per November-Dezember 52,3—52,4—52,3 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 53,3—53,5—53,4 bez. Gekündigt 40,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. August. Die heutige Börse eröffnete und verlief in ziemlich fester Haltung; die Kurse erschienen auf spekulativem Gebiet zumeist wenig verändert und das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen und sonstigen Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere wiesen feste Tendenz auf.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4 Prozent gegeben; das Prolongationsgeschäft nimmt einen ruhigen Verlauf.

Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Kreditaktien bei mäßigen Umsätzen etwas besser; Franzosen waren schwächer, Lombarden fester; andere österreichische Bahnen wenig verändert und still.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet, Italiener und ungarische 4 proz. Rente fester und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere waren fester, aber nur vereinzelt belebt; Montanwerthe vielfach etwas besser, Dortmunder Union Stamm-Prioritäten abgeschwächt, Laurahütte etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien waren fest und mäßig lebbaft; Mecklenburgische, Mainz-Ludwigshafen etwas höher, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,50 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,49 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,05 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,00 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,24 bzB
Dollars pr. St.		4,205 bz
Imperials pr. St.		16,80 G
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		81,00 B
Oesterr. Banknot.		171,35 bz
Russ. Noten 100 R.		202,00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,25 bz
do. do.	4	102,00 bz
Staats-Anleihe	4	101,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 G
do. do.	4	101,20 bzG
do. do.	3½	97,20 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,00 bz
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,20 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	101,90 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 bz
do.	4	101,50 B
Pommersche	3½	92,60 B
do.	4	101,90 bz
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,30 G
Sächsische	4	101,60 B
Schlesische altland.	3½	94,40 G
do. Lit. A.	3½	94,40 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,60 bz
do. do.	4	101,60 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,10 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bz
Pommersche	4	101,20 bz
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,40 B
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,10 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 bz
Brem. do. 1880	4	101,40 bzG
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 bz
Sächs. do.	3	81,30 bz

Br. Pr.-Anl. 1855	3½	148,50 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,10 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	230,00 bzG
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,10 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,00 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,90 bz
do. do. II. Abth.	5	115,20 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,00 ebzB
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,70 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,25 bz
Italienische Rente	5	91,00 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 B
do. Papier-Rente	4½	
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,70 B
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 bz
do. Kreditl. 1858	—	319,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,75 bzG
do. do. 1864	—	321,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	90,25 G
do. do. kleine	6	90,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,70 bz
do. Liquidat.	4	55,20 B
Rum. mittel	8	109,75 G
do. kleine	8	109,90 G
do. St.-Obligat.	6	103,75 bz
do. Staats-Obl.	5	98,90 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87,70 bz
do. konf. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	87,75 bzB
do. do. 1872	5	87,70 bz
do. do. 1873	5	87,70 B
do. Anleihe 1877	5	93,60a70bz
do. do. 1880	4	72,60 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,20 bz
do. do. II.	5	57,40 ebzG
do. do. III.	5	57,30a40bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,60 bz
do. do. 1866	5	132,10 bz
do. Boden-Kredit	5	85,80 bzG
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	76,50 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	132,10 bz
do. Loose vollg.	fr.	42,50 ebzG
Ung. Goldrente	6	102,60 B
do. do.	4	75,40a30ebzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,60 bzB
do. Papierrente	5	74,20 B
do. Loose	—	223,90 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,00 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	109,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 G
do. V. do. 100	4	96,30 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,20 bz
do. do. do.	4½	102,40 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,75 bzG
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,90 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 bz
do. II. rz. 110	4½	103,60 bz
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	109,60 bzG
do. II. rz. 100	4	98,70 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,75 bzG
do. rz. 100	4½	103,50 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,20 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2¼	57,10 bz
Altona-Kieler	9½	235,10 bzB
Berlin-Dresden	0	21,50 bzG
Berlin-Hamburg	19½	374,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅗	117,30 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	67,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,20 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	112,50 bz
Marnb.-Mlawka	6	105,70 bzB
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,20 bzG
Münst.-Enschede	0	12,70 G
Nordh.-Erf. gar.	0	28,00 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	270,80 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,50 bzG
Oels-Gnesen	0	31,50 bz
Ostpr. Südbahn	4	132,75 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,75 G
R.-Oder-U.-Bahn	8¾	191,00 bzG
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,20 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,75 B
do. 2½ konv.	2½	28,25 bz
do.	0	21,20 bz
Werra-Bahn	—	109,50 bzG

Albrechtsbahn	1½	32,60 bz
Amst.-Rotterdam	—	150,20 B
Aussig-Teplitz	14⅗	264,10 bz
Baltisch (gar.)	—	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,90 bz
Dux-Bodenbach	7½	149,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,80 bz
Franz Jos.	—	85,60 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,40 bzB
Gotthardb. 95%	—	111,25 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62,60 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,50 bz
Lüttich-Limburg	0	10,70 B
Oest. Fr. St. (St.-A.)	6⅖	544,00 bz
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	338,50 bz
do. B. Elb.	5	372,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,50 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,40 B
Russ. Südb. (gar.)	—	58,75 bz
Schweiz. Unionsb	—	46,00 bzG
do. Westbahn	—	16,70 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,10 bz
Vorarlberg (gr.)	5	86,75 bz
War.-W. p. S. i. M	—	225,25 bz

Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	51,40 bzB
Bresl.-Warsch „	2⅗	78,00 B
Hall.-S.-Gub. „	5	114,25 bzB
Marienb. Mlawka	5	117,90 bz
Münst.-Enschede	—	27,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	100,00 bzB
Oberlausitzer „	—	77,20 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,00 B
Ostpr. Südb. „	5	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	100,00 G
R. Oderuf. St.-P.	8¾	190,10 bz
Saalbahn „	2⅗	95,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,30 bz
Weimar-Gera „	—	65,90 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	147,25 bz
do. do. B.	7½	147,10 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,90 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,80 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	103,10 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Lit. I.	4½	102,75 bz
do. Lit. K.	4½	102,75 bz
do. de 1876	5	103,40 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 B
do. VI. Em.	4½	105,10 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,10 G
do. do. Lit. B.	4	100,00 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 bz
do. do. 1875 1876	5	103,40 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bzG
do. do. 1881	4	100,70 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,50 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 G
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,50 B
do. do. v. 1880	4½	103,40 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,25 G
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,40 B
Weimar-Geraer	4½	101,80 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 bzB

Aachen-Mastrichter	4	96,70 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 B
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,25 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,30 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,50 bzG
do. 1869er gar.	5	86,50 bzG
do. 1872er gar.	5	86,50 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,90 bz
do. gar. II. Em.	5	84,70 B
do. gar. III. Em.	5	81,80 B
do. IV. Em.	5	80,30 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,80 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,90 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,50 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 G
do. II. Em.	5	105,00 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,75 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,25 G
do. do. neue	3	295,75 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,50 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 bz
do. do. II. Em. gar.	5	97,20 bz
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,80 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,75 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,75 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,75 G

Brest-Grajewo	5	90,75 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,20 bz
Chark.-Krement. g.	5	94,60 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 B
Jelez-Orel gar.	5	93,30 G
Jelez-Woronesch g.	5	90,75 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,25 G
do. Obligationen	5	83,90 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,30 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bz
do. kleine	5	101,30 bz
Losowo-Sewastopol	5	76,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	82,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,25 G
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 G
do. II. Em.	5	73,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	93,75 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,60 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,75 bz
do. III. Em.	5	102,60 bz
do. VI. Em.	5	99,50 B
Zarskoe-Selo	5	67,25 ebzG

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6⅓	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,50 ebz
Berl. Kassenver.	10	abg 137,25 G
do. Handelsges.	0	79,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,80 G
do. Hypothek.	5	89,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,00 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,00 B
Danziger Privb.	6⅔	114,75 bz
Darmst. Bank	8½	156,25 bzB
do. Zettelbank	5½	112,00 B
Deutsche Bank	10	151,75 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,50 G
do. Genossensch.	7½	128,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,75 B
Diskonto-Komm.	10½	196,10 bz
Dresdener Bank	8	126,30 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	
do. do. neue 40%	4	79,75 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	129,90 B
Landw. B. Berlin	0	94,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,50 bzG
Leipz. Disk.	7	107,60 B
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,50 G
Meininger Kredit	5½	95,50 B
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,25 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	155,50 B
Nordd. Grundkb.	0	42,75 bz
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 G
Petersb. Dis.-B.	15	111,70 bzB
Petersb. It. B.	12⅔	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,30 G
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	103,70 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	125,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,50 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,00 B
Reichsbank	7,5	151,00 ebzG
Rostocker Bank	—	100,60 B
Sächsische Bank	5⅔	122,90 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,50 B
Schles. Bank-V.	6	110,40 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,40 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,60 B

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,50 bzG
Donnersm.-H.	3½	70,30 bzG
Dortm. Union	—	32,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	97,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	125,25 bz
Georg. Marienh.	—	85,00 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	150,90 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,40 bzG
Hartm. Maschin.	—	141,00 bz
Hib. u. Sham.	5½	105,30 bzG
Hörd. H.-B. konf.	—	99,25 bz
Königin Marienh.	4½	79,40 bz
Lauchhammer	—	47,90 bzG
Laurahütte	—	135,70 B
Luise Tiefbau	—	51,80 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	75,00 bzB
Phönix Bergw.	—	94,75 bzB
do. do. Lit. B.	—	46,00 G
Schering	12	161,50 G
Stolberger Zink	1	27,10 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	119,80 bz

Berl. Holz-Compt.	6½	98,50 G
do. Immob.-Ges.	4⅔	86,75 B
do. Viehmarkt	0	14,10 bzG
Berzelius Bgwk.	8	107,60 G
Borussia, Bgwk.	3	148,50 G
Brauer. Königst.	—	52,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	69,20 B
do. Straßenb.	5½	124,75 G
do. Wagg.-Fabr.	9⅓	145,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,10 G
Egells Maschfbr.	0	1,10 G
do. do. Oblig.	—	89,10 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	78,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	100,25 bzG
Inowr. Steinsalz	8	99,75 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	145,25 bzG
Marienh. Kotz.	—	38,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	30,50 B
Pluto, Bergwerk	0	82,00 bzG
Redenhütte konf.	—	123,75 bz
do. Oblig.	—	112,00 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,00 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.